

Jungfraunartig der Vögel Gesicht; doch
scheußlich des Bauches Auswurf; Hände
mit Krallen bewehrt, und ewig von
Hunger bleich das Gesicht.

Vergil, Aeneis

Das letzte Mal. Er legt sich hin, ein warmer Abend, das T-Shirt hochgezogen, den Kopf weggedreht. In Nächten wie diesen würde ich am liebsten über den Himmel fliegen, ein solcher Himmel lässt einen glauben, dass es nie dunkel wird.

Nachbarn grillen: Der Fleischgeruch – süß und anheimelnd – weht ihm übers Gesicht. Unten liegen unsere Kinder in

ihren Betten, durchträumen die Stunden, ihre Tür ist geschlossen, die Vorhänge schließen das späte Licht aus.

Wir haben uns auf einen winzigen Schnitt geeinigt, an seinem Oberschenkel, eine Stelle, die unter den Jeans verborgen, von den Hemden bedeckt sein wird. Eine Stelle mit festem Fleisch, stabilem Knochen, fast haarlos. Glatt, empfänglich.

Jake ist nicht zimperlich: Er ist wie ein Mann, der erwartet, gleich tätowiert zu werden. Sein Haar wird lang, es fällt ihm lockig in den Nacken. Seine Augen sind geschlossen, nicht zusammengekniffen, nur geschlossen, wie ein begabtes Kind, das den Schlaf bloß vortäuscht.



Sie waren erst Kollegen, dann Freunde, ich hegte zunächst keinen Verdacht. Es gab lange E-Mails, flüchtig auf seinem Telefon aufblitzende Spuren, Erscheinungen. Das jungfräuliche, blaue Licht seiner SMS-Benachrichtigungen in der Dunkelheit. Abende, an denen wir nicht zusammen fernsehen konnten, weil sie anrief. Abende, an denen ich früh zu Bett ging und mich freute, das Bett für mich zu haben.

Wenn ich zu ihm hineinging – um etwas zu holen oder ein Licht auszumachen –, hörte ich, dass seine Stimme anders klang. Nicht romantisch oder zärtlich, nur offiziell. Seine *öffentliche Stimme*, so sprach er mit Postboten, Verkäufern, Institutsleuten. Ich hielt das für ein gutes Zeichen.

•

Ich nehme das Rasiermesser – ich habe es, Anweisungen auf YouTube folgend, sorgfältig sterilisiert – und setze es auf seine Haut. Ich drücke, erst vorsichtig, dann mit etwas mehr Kraft.

•

Jakes Haut war fast das Erste, was mir an ihm auffiel, als wir uns kennenlernten. Wie die Haut eines mit Milch genährten, verwöhnten Jungen – er war ein Junge. Wie jemand, der große, ausladende Boxershorts trug. Der ruhig schlief, auf der Seite. Mit blondem Lockenkopf, wie ein Engel. Sogar seine Wimpern bogen